

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Band 16

Ausgegeben: 28. Dezember 1976

Nr. 14

Noch zwei Myrmecophyes-Arten aus dem Mittelmeerraum

(Hemiptera, Heteroptera, Miridae)

Mit 22 Figuren

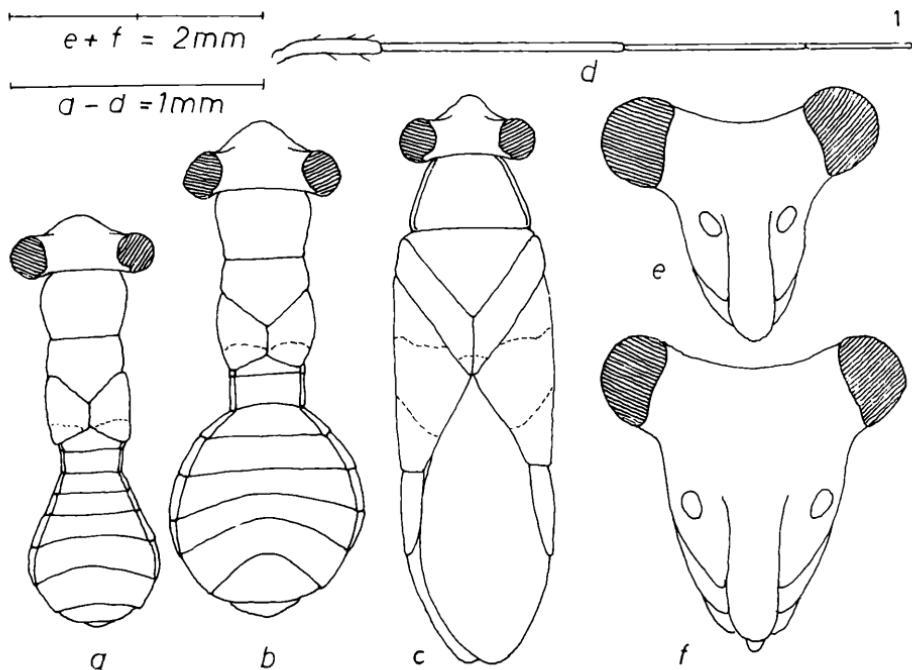
EDUARD WAGNER

Hamburg

In meiner „Mittelmeerfauna“ (WAGNER 1973) habe ich das Verbreitungsgebiet von *M. alboornatus* STÄL falsch beurteilt. Nach neueren Untersuchungen kommt die Art nur in Sibirien und in einer etwas abweichenden Rasse im Nordosten Europas (Finnland, Norden des europäischen Teils der Sowjetunion) vor. Bei allen anderen Funden handelt es sich um andere Arten. Die beiden Funde aus dem Mittelmeerraum erwiesen sich jetzt als bisher unbeschriebene Arten. Sie werden in dieser Arbeit beschrieben.

M. alboornatus STÄL ist leicht von den übrigen Arten zu unterscheiden. Das beste Merkmal dafür ist die Form des Kopfes (Fig. 1e+f). Der Scheitel ist bei Betrachtung von vorn deutlich eingebuchtet. Die Augen erscheinen dadurch gestielt. Bei allen übrigen Arten ist der Scheitel im größten Teil seiner Breite eben (Fig. 2g-k). An den Seiten können die Augen allerdings etwas höher liegen als der Scheitel. Das Abdomen ist oberseits konvex, nie eben. Der Körper trägt nur kurze Haare, aber am 1. Fühlerglied, auf dem Kopf und an den Schenkeln finden sich längere, borstenartige, schwarze Haare. Die Fühler (Fig. 1d) sind sehr lang und schlank, 1,2–1,5× so lang wie das Tier; das 1. Glied ist länger als bei den folgenden Arten und stets länger als die Scheitelbreite; 2. Glied 1,4× (♀) bis 1,8× (♂) so lang wie die Kopfbreite, schlank und beim ♂ 1,37×, beim ♀ 1,26× so lang wie das 3., die beiden ersten Glieder sind stets hell. Das Abdomen ist an seiner Basis stark eingeschnürt („Amcisen-taille“). Die Art ist verhältnismäßig groß, ihre Länge beträgt beim ♂ 3,0–3,45 mm, beim ♀ 4,0–4,2 mm.

M. alboornatus STÄL ist auch, soweit mir bekannt, bisher die einzige Art der Gattung, bei der makroptere Stücke gefunden wurden. Ihre Länge beträgt beim ♂ bis zu 4,6 mm, beim ♀ bis zu 5,0 mm. Die Halbdecken sind bei ihnen größtenteils schwarz, die Spitze des Clavus ist weißlich, ebenso eine breite Querbinde, welche die Mitte des Corium einnimmt (Fig. 1c). Der Cuneus ist einfarbig schwarz. Das Pronotum ist trapezförmig, seine Basis deutlich schmäler als der Kopf. Das Scutellum ist deutlich länger als das Pronotum und 1,65× so lang wie die Kommissur des Clavus. Die Membran zeigt keine Zellenbildung. Sonst wie die brachyptere Form.

Abb. 1. *Myrmecophyes alboornatus* STÄL

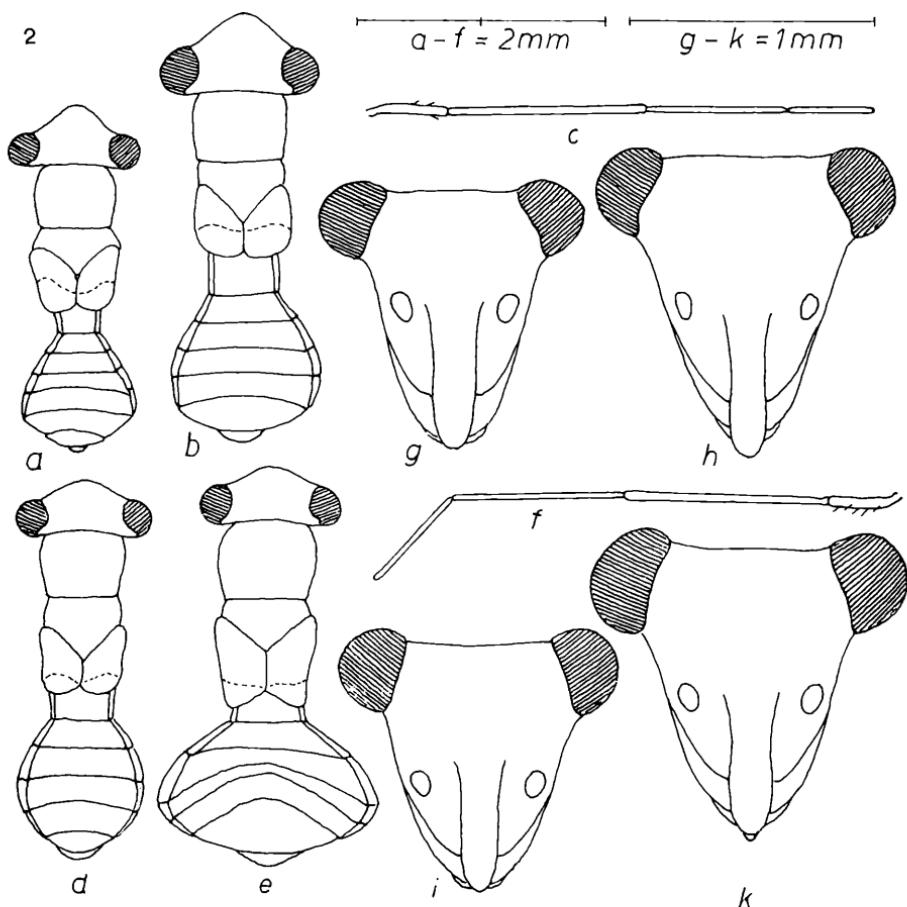
a: ♂ brachypter – b: ♀ brachypter – c: ♂ makropterus – d: Fühler – e: Kopf des ♂ von vorn – f: dasselbe vom ♀.

1. *Myrmecophyes gallicus* n. sp.

Von ameisenähnlicher Gestalt (Fig. 2d+e) und etwas kleiner als *M. alboornatus* STÄL. Schwarz, matt. Fühler und Beine nur teilweise hellgelblich. Hinterrand der verkürzten Halbdecken mit weißem Querfleck. Kahl, nur am 1. Fühlerglied, auf dem Kopf, an Schenkeln und Schienen schwarze Borsten. Matt bis schwachglänzend. Kopf und Pronotum stärker gerunzelt. Abdomen nur schwach gerunzelt. Bisher nur brachypter.

Kopf von oben gesehen (Fig. 2d+e) kurz dreieckig, stark geneigt. Von vorn gesehen (Fig. 2i+k) ist der Kopf kaum breiter als hoch und weniger spitz, die Augen sitzen an den oberen Ecken, sind aber nicht gestielt. Scheitel waagerecht. Der Teil des Kopfes unter den Augen beim ♂ 2,25×, beim ♀ 2,0× so hoch wie das Auge. Scheitel beim ♂ 1,92×, beim ♀ 2,03× so breit wie das Auge. Fühlerwurzel um die Höhe des Auges vom unteren Augenrand entfernt. Fühler (Fig. 2f) zweifarbig, Glieder 1 und 2 hell, 3 und 4 schwarz. Glied 1 schlank, etwa 0,75× so lang wie die Scheitelbreite, innen mit einigen kurzen schwarzen Borsten; 2. Glied dünn, beim ♂ 1,45×, beim ♀ 1,25× so lang wie die Kopfbreite, mit wenigen feinen hellen Haaren, seine Spitze breit verdunkelt; Glied 3 nur 0,87× so lang wie das 2., das 4. Glied 0,64× so lang wie das 3. Die Gesamtlänge der Fühler beträgt das 1,4fache der Körperlänge.

Pronotum (Fig. 2d+e) gewölbt, stark gerunzelt, 0,6–0,7× so breit wie der Kopf. Mesonotum fast eben. Scutellum nicht abgegrenzt, als dreieckiger Fortsatz nach hinten

Abb. 2. *Myrmecophyes gallicus* n. sp. und *M. montenegrinus* n. sp.a-c, g+h: *M. montenegrinus* n. sp. — d-f, i+k: *M. gallicus* n. sp.

a+d: Gestalt des ♂ — b+e: Gestalt des ♀ — c+f: Fühler des ♂ — g+i: Kopf des ♂ von vorn — h+k: dasselbe vom ♀.

ragend, einfarbig schwarz. Halbdecken verkürzt, der Seitenrand oft eingebuchtet. Kommissur beim ♂ kürzer, beim ♀ länger als das Mesonotum. Der weiße Querfleck am Hinterrand bedeckt etwa ein Drittel der Halbdecke und ist an der Kommissur kürzer als am Außenrand. Abdomen beim ♂ fast kugelig, beim ♀ viel breiter als lang. Dies ist jedoch nicht immer der Fall, es kann auch kugelig sein und ist dann viel länger; dabei verändert sich jedoch seine Breite nicht oder kaum. Seitenrand des Abdomen aufgebogen. Oberseite gewölbt. Beim ♂ ist das Abdomen stark nach unten gekrümmt.

Unterseite schwarz. Rostrum schwarz, die Hinterhüften geringfügig überragend. Beine größtenteils schwarz oder schwarzbraun. Schenkel mit hellen Längsstreifen, mit kräftigen schwarzen Borsten besetzt, die wie Dornen aussehen. Schienen schwarzbraun, die Vorderschienen braun. Alle Schienen mit schwarzen Borsten und feinen Dornen. Tarsen schwarz.

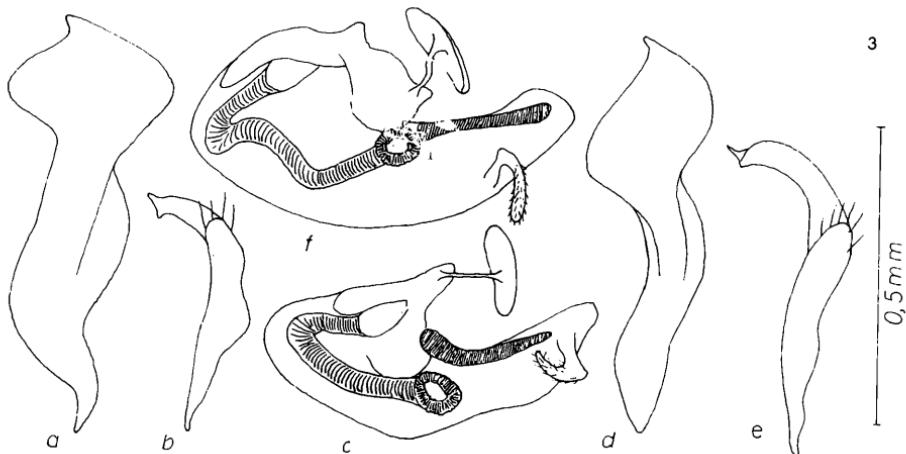


Abb. 3. *Myrmecophyes*, Genitalien des ♂.

a-c: *M. montenegrinus* n. sp. — d-f: *M. gallicus* n. sp.

a+d: rechtes Paramer von oben — b+e: linkes Paramer von oben — c+f Penis von links.

Genitalsegment Genitalöffnung infolge der starken Krümmung des Abdomens nach hinten gerichtet. Rechtes Paramer (Fig. 3d) kurz und kräftig, Apikalteil oval, länger als breit, mit rückwärts gekrümmter Spitze. Linkes Paramer (Fig. 3e) kleiner, überall gleich dick, Sinneshöcker behaart. Hypophysis klein, nach oben gerichtet. Penis lang, gekrümmkt (Fig. 3f), distal ein gekrümmter Fortsatz, dessen Apikalteil behaart ist.

Länge ♂ = 3,1–3,2 mm, ♀ = 3,2–3,3 mm, bei kugeligem Abdomen vermutlich länger.

M. gallicus n. sp. war ursprünglich unter dem Namen *M. alboornatus* STÄL gemeldet¹⁾. Diese Art ist aber leicht an den gestielten Augen (Fig. 1a+b) und dem konkaven Scheitel (Fig. 1e+f) zu erkennen. Am nächsten steht unsere neue Art dem *M. tibialis* REUT. Letztere lebt in Turkestan und von ihr ist bisher nur das ♂ beschrieben. Es hat schwarze Beine ohne helle Zeichnung, das 2. Fühlerglied ist fast 2× so lang wie das 1. und die Kommissur der Halbdecken ist beim ♂ so lang wie das Mesonotum, das Pronotum ist 0,74× so breit wie der Kopf. Der Scheitel ist 1,75× so breit wie das größere Auge.

Material 1 ♂ und 1 ♀ aus Südfrankreich: Pyrénées orientales (Font Romeu, 1800–1950 m), 10.7.1963, leg. R. REMANE. Prof. REMANE hat noch zahlreiche weitere Exemplare der Art, die ich seinerzeit sah, die mir aber leider jetzt nicht für die Beschreibung zur Verfügung gestellt wurden.

Holotypus und Paratypoid in meiner Sammlung.

2. *Myrmecophyes montenegrinus* n. sp.

Noch etwas kleiner (Fig. 2a+b), ebenfalls ameisenähnlich. Schwarz, matt, Fühler und

¹⁾ Daher sind leider die Legenden der Abbildungen meiner „Mittelmeerfauna“ (WAGNER 1973, Abb. 348 und 349) mit falschen Namen versehen worden. Dort muß der Name *M. alboornatus* STÄL durch *M. gallicus* E. WAGN. ersetzt werden.

Beine hell gelbbraun, nur teilweise schwarz. Hinterrand der verkürzten Halbdecken mit weißem Querfleck, der etwa die Hälfte der Halbdecke bedeckt. Kahl, nur am ersten Fühlerglied einige kurze schwarze Borsten und Schenkeln und Schienen längere schwarze Haare oder Borsten, die wie Dicner aussehen. Kopf und Pronotum kräftig gerunzelt, das Abdomen fein gerunzelt. Bisher nur brachypterus.

Kopf (Fig. 2a+b) von oben gesehen dreieckig, stärker vorstehend als bei voriger Art, stark geneigt. Von vorn gesehen (Fig. 2g+h) ist er dreieckig, so hoch wie breit, ungewöhnlich schmal und unten spitz. Die Augen sitzen an den oberen Ecken, sind aber ebenfalls nicht gestielt. Der Teil des Kopfes unter den Augen ist beim ♂ 2,3×, beim ♀ 2,4–2,5× so hoch wie das Auge. Scheitel bei ♂ und ♀ 2,2× so breit wie das Auge und zwischen den Augen eben. Fühlerwurzel etwa um die Höhe des Auges vom unteren Augenrand entfernt. Fühler hellgelb, die beiden Endglieder schwarz. 1. Glied (Fig. 2c) 0,8× so lang wie die Scheitelbreite, im apikalen Teil mit einigen schwarzen Borsten, die kürzer sind als das Glied dick ist; 2. Glied beim ♂ 1,33×, beim ♀ 1,22× so lang wie die Kopfbreite, distal nur schmal verdunkelt; 3. Glied 0,7× so lang wie das 2.; das 4. 0,6× so lang wie das 3. Glied. Die Gesamtlänge der Fühler beträgt beim ♂ das 1,45fache, beim ♀ das 1,15fache der Körperlänge.

Pronotum nur 0,60–0,65× so breit wie der Kopf, stark gewölbt (Fig. 2a+b). Mesonotum fast eben und mit dem hinteren Teil des Pronotum in einer Ebene liegend. Scutellum nicht abgegrenzt und einfarbig schwarz. Halbdecken verkürzt und hinten gerundet, der weiße Querfleck am Hinterrande reicht etwa bis zur Mitte. Kommissur kürzer als das Mesonotum. Abdomen bei ♂ und ♀ fast kugelig, schmäler als der Kopf.

Unterseite schwarz. Rostrum schwarz, bis zu den Mittelhüften reichend, seine Endglieder gegen ihre Verbindungsstelle verdickt. Beine hellgelb, auch die Hüften. Schenkel innen mit dunklem Längsstreif. Alle Schienen hell mit Ausnahme der äußersten Spalte. Dornen der Schienen nicht länger als die Schiene dick ist. Tarsen schwarz, schlanker als bei voriger Art. Klauen und Anhänge wie bei den übrigen Arten.

Genitalsegment Genitalöffnung wie bei voriger Art nach hinten gerichtet. Rechtes Paramer (Fig. 3a) sehr groß und robust, Apikalteil breiter als lang, fast viereckig, auch der Stiel ungewöhnlich dick. Die rückwärts gerichtete Spitze wie bei voriger Art. Linkes Paramer (Fig. 3b) sehr klein, gekrümmkt, Arm der Hypophysis kurz und dick, Hypophysis zweispitzig. Penis (Fig. 3c) klein, gestreckt, nur schwach gekrümmkt. Theka distal mit einem winklig gebogenen Anhang, dessen Apikalteil rückwärts gerichtet und behaart ist.

Länge ♂ = 2,8–2,9 mm, ♀ = 3,5–3,6 mm.

M. montenegrinus n. sp. ist der vorigen Art recht ähnlich, hat jedoch einen spitzeren Kopf, einen breiteren Scheitel und etwas kürzere Fühler. Auffällig ist, daß bei *M. montenegrinus* n. sp. das ♀ erheblich länger ist als das ♂. Daran könnte aber die Form des Abdomens bei dem einzigen zur Verfügung stehenden ♀ von *M. gallicus* schuld sein. Außerdem hat *M. montenegrinus* n. sp. weit hellere Beine (einschließlich der Hüften) und ein kürzeres Rostrum. Die Art hat Ähnlichkeit mit *M. caucasicus* REUT., unterscheidet sich aber durch das flache Mesonotum und den breiteren Scheitel.

Material 14 ♂♂ und 13 ♀♀ aus Montenegro: Zabljak, Riblje-See in 1450 m Höhe, 1. 7. 1953, leg. L. HOBERLANDT.

Holotypus und Paratypoide im Národní Muzeum, Praha. Paratypoide auch in den Sammlungen H. H. WEBER, Kiel, und des Autors.

Literatur

WAGNER, E., 1973: Die Miridae Hahn, 1831, des Mittelmeerraumes und der Makaronesischen Inseln (*Hemiptera, Heteroptera*). Teil 2. — Entom. Abh. Mus. Tierk. Dresden, **39** Suppl., p. 1–421.

Anschrift des Autors:

Dr. E. Wagner, BRD – 2 Hamburg 62, Moorreye 103.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1976-1977

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Eduard

Artikel/Article: [Noch zwei Myrmecophyes-Arten aus dem Mittelmeerraum
\(Hemiptera, Heteroptera, Miridae\) 157-162](#)